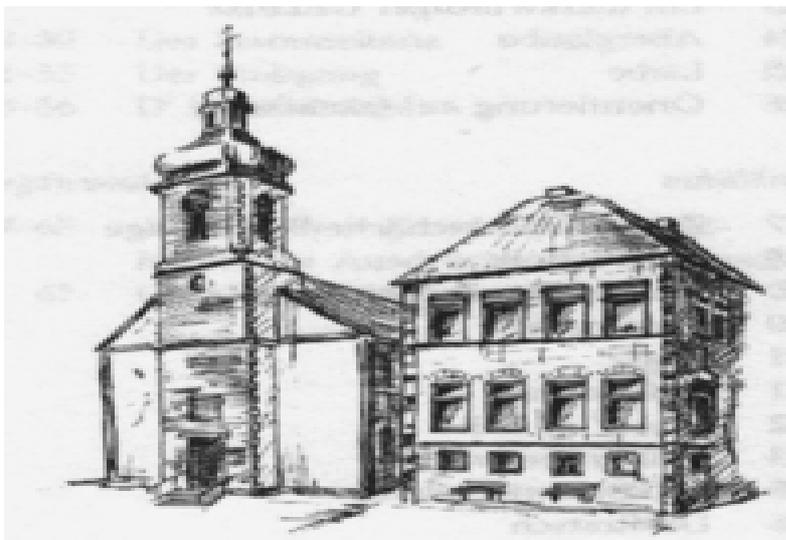




Heimatbrief

Altheim 2009



Frieden am anderen Gestade

*Das Leben hier auf diesem Pfad
Ist manchmal ganz schön stressig
Woran das wohl liegen mag
Oft fühlt man sich wie im Käfig*

*Der Käfig unserer Erde
Ist doch auch groß und breit
Weil einer sprach „Es werde“
Licht in der Dunkelheit*

*Was sollen dunkle Schatten
In unserem Erdensein
Wo wir doch alle hatten
Auch hellen Sonnenschein*

*Wer könnt nicht Schatten schätzen
Bei heißer Sonnenglut
Wem tut nach Winters Kälte
Nicht Frühlingssonne gut*

*Im Wechsel Licht und Schatten
In dieser Erdenzeit
Gedeih'n auch grüne Matten
Und Lebenskräfte neu*

*Ein Glück dass dieser Käfig
Uns Menschen Grenzen weist
Der Mensch ist sehr gefährlich
Wie die Geschichte zeigt*

*Schon greift er nach den Sternen
Er möchte sein wie Gott
Im Käfig dieser Erde
Schlägt er sich selber tot*

*Schafft Frieden hier auf Erden
In des Schöpfers Sinn
So kann der Käfig werden
Und führ'n zur Freiheit hin*

*Freiheit bedarf der Grenzen
Auf unserem Lebensweg
Der Schnitter Tod mit Sense
Führt uns zur Brücke und Steg*

*Dort am ander'n Gestade
Frieden auf uns wartet
Der auf dem Erdenpfade
Oft all zu sehr entartet.*



Heimat

Die Heimat ist und war schon immer eine Oase auf der Wanderschaft unseres Lebens. Nach einem erfüllten Leben gehen die Gedanken weit zurück. Kinder- und Jugendzeit kommen mir in den Sinn. All die Liebe, mütterliche und väterliche Nestwärme haben uns fähig und stark gemacht für das Leben. In der Arbeits- und Berufswelt waren wir ausgefüllt. Wir durften mit Anderen und für Andere da sein. Man könnte auch sagen: „Einander Heimat sein“. Heimatliche Geborgenheit wurde uns im Leben immer wieder zur Teil. Traf uns das Leid, war es heimatliche Geborgenheit, die uns Kraft verlieh, dem Wellengang der Stürme des Lebens zu widerstehen. Durften wir Freude erleben war immer auch heimatliches Miteinander im Spiel. Wer im Leben Heimweh verspürt hat weiß was heimatlos bedeutet.

Mit der Gründung des Heimatvereins durften wir uns über zwei Jahrzehnte der Heimatpflege widmen. In den jährlichen Heimatbriefen an unsere Heimatfreunde berichteten wir darüber. Das Echo, das wir erfahren durften, bestätigt ihre Liebe und Verbundenheit zur Heimat. So mancher Brief erzählt von erfüllter und unerfüllter Sehnsucht. Ja, Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit ist jeder Menschenseele zu Eigen. Kein Mensch und kein Heimatverein kann dieses Verlangen vollkommen stillen. Wir sind hier auf der Wanderschaft, auf der Suche nach Erfüllung und Vollendung. Gestalten wir unseren diesseitigen Lebensweg so, dass wir uns der bleibenden und ewigen Heimat würdig erweisen.

Viele unserer Heimatfreunde, die mit uns wohlwollend verbunden waren, haben die vollkommene Erfüllung ihrer Sehnsucht erreicht. Ihnen gilt über das Grab hinaus aufrichtiger Dank und unser ehrendes Gedächtnis.

J. Gehrig sen. Ehrenvorsitzender



Rückblick 2009

Jedes Jahr erscheint im Dezember – unser Heimatbrief.

Auch das nun zu Ende gehende Jahr 2009 war wieder ereignisreich und ist es wert, im Rückblick noch einmal betrachtet zu werden.

Zunächst möchte ich an dieser Stelle allen danken, die bereit waren, Vereinsarbeit zu tragen und den Verein in jeder Form unterstützten. Nur wer die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit kennt, kann ermessen, was in dieser Zeit geleistet wurde. Am 15. Januar fand der Neujahrsempfang des Logistikbataillon 461 und der Stadt Walldürn statt. Im Rahmen eines Heimatabends fand am **17. Januar** in der Kirnahalle die **Präsentation der „Thea und Valentin Schmitt“** Stiftung statt. **Hierbei wurde dem Stifter Valentin Schmitt durch Bürgermeister Markus Günther die Erinnerungsmedaille der Stadt Walldürn überreicht.**

Zitat der Presse: **„Unser Verständnis von gesellschaftlichem Zusammenleben setzt voraus, dass jeder einzelne dazu aufgerufen ist, sich über den eigenen Bereich hinaus für die Allgemeinheit einzusetzen“.** Nach seiner Ehrung betonte Valentin Schmitt, **„da ich mich nicht selbst in meinem Heimatort einbringen konnte, soll die Stiftung verstanden werden als bescheidener Beitrag und zusätzliche Hilfe für die Vereine, die sich gemäß der Satzung mit Leidenschaft und Verantwortungsbewusstsein für die Sache einbringen“.**

Die Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Altheim fand am 25. Januar 2009 im Gasthaus „Zur Krone“ statt. Es standen in diesem Jahr nicht nur die üblichen Rechenschaftsberichte auf dem Programm, sondern es fanden auch Neuwahlen statt.

Zwei Hauptthemen unserer nachfolgenden Sitzungen waren: der **Bau einer lang geplanten und sehr wichtigen Toilettenanlage im Bereich des Grünkernmuseums** sowie **unser 25 jähriges Bestehen am 30/31. Oktober 2010.** Zu diesem Jubiläum möchte ich alle Heimatfreunde aus nah und fern jetzt schon recht herzlich einladen. Kommen Sie und feiern Sie dieses Jubiläum mit uns mit. Wir werden auch eine Bilderausstellung vorbereiten, die alle begeistern wird. **Einmal anders gestaltet und dekoriert wie in den Jahren zuvor wurde der Osterbrunnen 2009, unter Federführung von Edith Czerny und Edith Mechler, vor dem alten Schulhaus am dortigen Brunnen errichtet.** An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Hildegard Heinickel für den Buchs.

Aufgrund der großen Nachfrage wurde **das Büchlein vom verstorbenen Gründungsmitglied Erwin Thoma „s is wie`s is“** neu aufgelegt und zum Kauf angeboten. **Ende April war es nun soweit.** Wir konnten einen Teil einer ehem. Grüinkerndarre, unmittelbar neben unserem Museum, anmieten und somit mit unserem langersehten Toilettenbau beginnen. **Nach dem alles unter Dach und Fach war, begann Ludwig Czerny mit den Arbeiten und erstellte einen Plan.**

Von da an ging alles razz fazz. **Ein herzliches Dankeschön auch an die „Weberei“: - Wilfried, Werner und auch Klaus waren dabei -. Und allen Männern unseres Beirats und Vorstandschaft welche unermüdlich an der Toilettenanlage Tag für Tag arbeiteten. Ebenfalls ein ganz herzliches Dankeschön an Fam. Heinz und Christa Neuberger für das ermöglichen des Toilettenbaues.**

An Christi Himmelfahrt startete in Walldürn die Rad-Saisoneroöffnungsfahrt der Touristikgemeinschaft Odenwald „Die Heimat des Grünkerns auf dem Fahrrad erleben“. Diese statteten auch unserem Grünkernmuseum einen Besuch ab.

Am 28. August 2009 hatte der Heimatverein Altheim einen hohen Besuch im Grünkernmuseum zu verzeichnen. Auf Einladung der Digeno sowie der AWN (beide Buchen) sowie den Betreibern der Biogas-Anlage in Altheim besuchte Bundeslandwirtschaftsministerin Frau Ilse Aigner das Museum.

Am 6. November fand eine Buchübergabe mit dem Titel: „Zu Gast im Odenwald“, Taschenbuch Weimarer Buchverlag, im Hotel Schafhof in Amorbach im Rahmen einer 30 Jahr-Feier des „Hotel-Schafhofs“ Amorbach statt. Da der Heimatverein auch einen Beitrag dazu geleistet hatte, besuchte er diese Veranstaltung. Insgesamt besuchte zwischen 400 - 500 Personen im Laufe des Jahres 2009 unser Grünkernmuseum. Da unser Grünkernmuseum immer mehr Besucher anlockt, wurden eigens zum Zweck der Vorführung ein Laptop sowie ein Beamer angeschafft. Des Weiteren war der Vorstand teilweise mit einer Abordnung an über 25 versch. Veranstaltungen vertreten. Mehrere Veranstaltungen fanden **anlässlich des 25 jährigen Bestehens des Arbeitskreises Heimatpflege** im Regierungspräsidium Karlsruhe statt. Wenn Sie diesen Heimatbrief in den Händen halten, ist auch schon unsere **diesjährige Theaterveranstaltung** unter der Leitung von Frau Ulrike Weber-Hartmann über der Bühne. Ich hoffe, dass ich Sie mit dem kurzen Rückblick über die wichtigsten Aktivitäten im vergangenen Vereinsjahr informieren konnte.



Einen ganz herzlichen Dank an die Volksbank Franken für den Druck des diesjährigen Heimatbriefes sowie an die PPA Altheim. Ebenso unserem Gründungsmitglied Herrn Willi Hummel, welcher den Verein mit hochwertigem Bildmaterial etc. bereichert hat. Herzlichen Dank auch an dieser Stelle für die Spenden das ganze Jahr über an den Heimatverein. Es stehen **2010** wieder sehr viele Projekte z.B. Erneuerung einer weiteren Grüinkerndarre, Instandsetzen des Grabes von Herrn Pfarrer Heffner im Alheimer Friedhof, Sanierung von Bildstöcken sowie Instandsetzungsarbeiten am Grünkernmuseum etc. an.

Liebe Mitglieder, Freunde und Mitbürger, bitte unterstützen Sie uns auch im kommenden Jahr bei unserer Tätigkeit. Dringend benötigen wir junge Mitglieder, die bereit sind, auch in den kommenden Jahrzehnten unsere Arbeit fortzuführen und diese den Nachkommen zu erhalten.

Ihnen allen ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest sowie ein gutes und glückliches Jahr 2010.

Klaus Weber, Vorsitzender

Heimatverein Altheim, An den Hofäckern 16, 74731 Walldürn-Altheim, Tel.: 06285/929298,
e-mail: weberkl1@t-online.de ,Nähere Info`s unter www.Altheim.de, (Vereine – Heimatverein)
Bankverbindung Heimatverein: Sparkasse Neckartal: Konto-Nr.: 7010119, BLZ: 67450048
Volksbank Franken eG: Konto-Nr.: 7054505, BLZ.: 67461424

„Die Region besitzt Vorbildfunktion“

Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner war gestern zu Besuch in Altheim – Bioenergie als Chance für den Ländlichen Raum

Stadtwerke biegen auf die Zielgerade ein

Bis zum Jahr 2010 soll die Stromsparte auf eine noch breitere Basis gestellt werden – Erhöhung der Kundenzahl wichtig

Freitag, 2. Januar 2009

„Ihr Name bleibt mit Altheim verbunden“

Heimatabend zur Präsentation der „Thea und Valentin-Schmitt-Stiftung“ – Laudatio auf den Förderer und Stifter

Beim TC Altheim: Bei der Jahreshauptversammlung wurde ein positives Fazit gezogen / Mitglieder geehrt

Erfreuliche sportliche Bilanz präsentiert

Die „Dunder“ zeigten sich von ihrer besten Seite

Zwei neue Windmülltonnen sollen 2009 auf dem Altheimer Höhepunkt

Ortsmitteilung: Seniores trumps nährisch auf

Form der Neugestaltung: Dorfplatzes wirft noch Fragen auf – Ort Altheim empfiehlt Beratungsgespräch

Feuerwehr zog Bilanz: Altheimer Wehr blickte bei Jahreshauptversammlung zurück

Weihe des Gerätehauses langgehegt

Adventskonzert der Hörschule zum Einsatz

„Berufseraten“ mit Musiknoten

Außergewöhnliches Frühlingkonzert des Männergesangsvereins Altheim – Stefan

Über Jahrzehnte hat er segensreich gewirkt

2010 wird Akte Ortsdurchfahrt geschlossen

Rat gab am Montag „Grünes Licht“ für die Vergabe der Arbeitsstellen

Ressourcen optimal nutzen

Gelungenes Häuslich gelernt

Sportfest: Preise für Klassenbeste

Diese wird „in die VfB-Geschichte eingehen“

„Vom Kauf der neuen Firma erwarten“

Die Volksbank Franken ehrte treue Mitglieder

Tennis AG wieder eine „super Sache“ Entwicklung zufrieden

Ausbau der Ortsdurchfahrt geht weiter

Arbeitsvergabe am Montag im Walldürner Gemeinderat – Im Sachen DSL bleibt der Ortsvorsteher „weiter am Ball“

„Felix“-Plakette zielt den Kindergarten

In Altheim herrscht großes Bauinteresse

Privatisierung öffentlicher Aufgaben

SPD-Kandidaten schauten sich vor Ort um

03.06.08

Freitag, 26. Juni 2009

26.06.09

01.01.09

08.05.09

09.05.09

12.02.09

13.03.09

21.01.03

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

25.05.09

Donnergrollen war bei den „Dundern“ zu hören

Vorstand trat am Ende der Sitzung „wegen Differenzen im Verein“ zurück – FG zog die Bilanz einer erfolgreichen Kampagne

27.8.09

Als Gaukler und Spaßmacher die Menschen unterhielten

Katholische Pfarrgemeinde begeht am Sonntag Patrozinium – Martinusfest blickt auf eine lange Tradition zurück

Verletzung des Eingliederungsvertrags“
Ortschaftsrats Altheim billigt eine Stellungnahme – Bürgerversammlung zum Thema am Freitag, 20. November, um 20 Uhr

Früher gab es in Altheim zwei Krämermärkte

Jetzt „regiert“ eine Königin

Beate Müller wurde in Altheim Schützenkönigin

Bei der FG: Aussprache bei den „Dundern“

Vorstandswechsel geht weiter

Hauptversammlung

Projekt soll neue Mitglieder bringen

Spendengeld geht auch an die „Volksküche“

Jeweils 4 500 Euro an den Altheimer Peruker

Evangelischer Förderverein für Missionsarbeit in Wall

„Wir kündigen die Eingliederungsverträge“

Der Antrag von vier Gemeinderatsfraktionen

zur Abschaffung der „Unechten Teilortswahl“

Altheim. (pp) Obwohl am Montagabend bei der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates das Thema „Abschaffung der Unechten Teilortswahl“ (Antrag Gemeinderatssitzung am 30. November) die Fraktionen von

in der Gemeinderatsfraktion debattierte über Unechte Teilortswahl

„Der Antrag entzweit die gesamte Stadt“

„Wer für Gott ist, betet doppelt“

Ehrungen bei der Hauptversammlung

Altheimer Kirchenchors – Vorstand im Amt bestätigt

Ortschaftsratsfraktionen

meiner Räte sprachen erneut über das Thema

zur Abschaffung der „Unechten Teilortswahl“

Rechtsaufsichtsbehörde

Fastnachtsfeier: In Altheim legten die „Res“

angeschaltet werden

Informationsveranstaltung zur Unechten Teilortswahl – vorbei an demonstrierenden Bürgern

Unüberlegtes Vorgehen

Leserbrief: Zur Diskussion um

Die Elferräte

Lautstarke Proteste verhallen ungehört

landen im Schlamm

Walldürner Gemeinderat

Unüberlegtes Vorgehen

Unüberlegtes Vorgehen

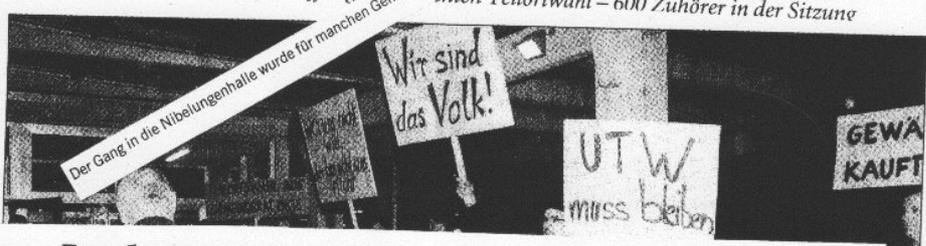
Walldürner Gemeinderat billigt mit 19 zu 16 Stimmen die Abschaffung

der Unechten Teilortswahl – 600 Zuhörer in der Sitzung

Walldüren. (rüb/wg) Als Bürgermeister Markus Günther gestern Abend kurz nach 20.30 Uhr vor rund 600 (!) Zuhörern in der Nibelungenhalle das Ergebnis der geheimen Abstimmung bekanntgab, herrschte Totenstille: Mit 19 zu 16 Stimmen hat der Walldürner Gemeinderat die Abschaffung der Unechten Teilortswahl beschlossen!

Dabei hatten die Bürger der Ortsteile ihren Unmut über den Antrag der SPD, DCB, Freien Wähler und WAL vor der Sitzung auf ihre Weise deutlich gemacht: Laut hupend führen sie in einem imposanten Autokorso Richtung Nibelungenhalle. Anschließend stellten sich die zahlreichen Demonstranten – mit Plakaten, Schildern und Bannern sowie Trillerpfeifen und anderen Lärminstrumenten bewaffnet – vor den Eingang der Halle und machten deutlich, was sie von dem Antrag der vier Ratsfraktionen halten: nichts! Die Parolen reichten von „Wir sind das Volk“, „Gewählt und verkauft“ bis hin zur Forderung nach der Eigenständigkeit der Ortsteile.

Ob das Dauer-Thema damit endgültig vom Tisch ist, darf zumindest angezweifelt werden. Gestern Abend gab es bereits Signale, dass ein Bürgerbegehren angestrebt wird...



Lothar Weber prägte das Bild Altheims

Das Ehepaar Roswitha und Lothar Weber ist seit 50 Jahren verheiratet – Geschätzte Persönlichkeit

Die Grünalgen sind eine Plage im See

Angelsportverein Altheim zog Bilanz – Ehrungen und Wahlen

Teilorte wollen Bürgerentscheid

Thema im Gemeinderat: Abschaffung der Unechten Teilortswahl sorgt weiter für Gesprächsstoff

Vorhandene Schief lagen beheben und den Gemeinderat verkleinern
Ordnung Brief: Walldürner Liste formuliert ihre Gründe für eine Abschaffung der unechten Teilortswahl
06.11.09

Sitzung der CDU-Fraktion: Aktuelle Themen besprochen
Für Erhalt der Teilortswahl

02.12.09
Paul Popp

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Heimatfreunde,

Erfreulicherweise kann ich Ihnen auch im Rückblick auf das Jahr 2009 von einigen positiven, baulichen Veränderungen in unserer Gemeinde berichten. Zum Ende dieses Jahres endet auch das 10 jährige Landessanierungsprogramm „Ortskern Altheim“. In den letzten 10 Jahren wurden durch dieses Programm über 2,5 Mio. € an Fördergeldern von Land und Stadt, in erster Linie an Privatinvestoren, ausbezahlt. So gab es in unserem Ortskern positive Neugestaltungen durch Neubebauung, Belebung durch Ansiedlung junger Familien und unzählige Wertverbesserungen durch Sanierungsmaßnahmen an Altgebäuden. Wichtigste kommunale Sanierungsmaßnahme war die Renovierung der Alten Schule. Parallel zum Landessanierungsprogramm liefen die verschiedenen Bauabschnitte des Ausbaus unserer Ortsdurchfahrt. Hierbei entstand auch unser neues Ortszentrum, der Pfarrer Hauser Platz. 10 Jahre Sanierungsprogramm gehen zu Ende, 10 Jahre in denen sich das Erscheinungsbild unserer Gemeinde in vielen Bereichen wesentlich verändert, ich möchte sagen verbessert hat. Wir, und damit meine ich hauptsächlich die Mitbürgerinnen und Mitbürger, welche durch den Einsatz ihres Eigenkapitals den großen Erfolg des Programms erst möglich machten, können mit Fug und Recht stolz auf dieses Ergebnis sein.



Baulandstraße, Kirnaustraße, Pfarrer Hauser Platz

Die Bauarbeiten am 5. und letzten Bauabschnitt unserer Ortsdurchfahrt sind derzeit in vollem Gange. Ausgebaut wird die Strecke von der „Kronenkreuzung“ bis zum Ortsausgang Richtung Sindolsheim. Nach der Verlegung einer neuen Wasserleitung und der Hausanschlüsse, sind die Strom- und Telekomleitungen im Gehwegbereich verlegt, die Randsteine gesetzt und die Gehwege teilweise einseitig bereits gepflastert.

Um eine gewünschte Straßenbreite von möglichst durchgehend 6m zu erreichen, war Außerorts, beim Anwesen Morschhäuser, die Errichtung einer hohen Blocksatz Stützmauer nötig.



Stützmauer Ortsausgang Richtung Sindolsheim

Im Frühjahr wird auf der anderen Straßenseite ebenfalls durchgängig ein Gehweg angelegt und am Ende dieser Baumaßnahmen über die gesamte Fahrbahn eine neue Decke gezogen.

Das unbewohnte Haus „Engert“ wurde bereits im Sommer von der Stadt Walldürn erworben. Ziel war durch den Abbruch des Gebäudes die gefährliche Straßenverkehrssituation im Kreuzungsbereich Baulandstraße, Gerichtstetter Straße und Kronenstraße zu entschärfen. Nach einem Einspruch des Landesdenkmalamtes und anschließendem Widerspruchsverfahren, erreichte uns in diesen Tagen die, für uns positive, Nachricht, dass der Abbruch genehmigt ist, da in diesem Fall die Verkehrssicherheit Vorrang hat. Die Abbrucharbeiten wurden sofort ausgeschrieben und nach Vergabe sofort mit den Arbeiten begonnen.



Haus Engert



Kreuzungsbereich nach dem Abbruch

Sie sehen, es ist wieder etwas „gelaufen“ in Altheim. Ich denke, dass ich im nächsten Heimatbrief über die komplette Fertigstellung der Alheimer Ortsdurchfahrt berichten kann.

Ich wünsche Ihnen allen eine ruhige und besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und für das neue Jahr 2010 Gesundheit und Zufriedenheit.

Ihr

Hubert Mühling

Ortsvorsteher



100 Jahre Wasserversorgung in Altheim

Die Gemeinden im Bauland deckten zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts ihren Wasserbedarf aus Brunnen und zum Teil aus Wasserläufen. Alheim zählte um 1900 über zehn Wasserstellen, die über das Dorf verteilt die Bevölkerung mit Wasser versorgten. In Trockenjahren gab es des Öfteren Probleme bei der Wasserversorgung. Brunnen fielen aus und das Wasser reichte nicht für Mensch und Tier.

Aus einem Bericht der Großherzoglichen Kulturinspektion Mosbach aus dem Jahre 1905 die Alheimer Wasserversorgung betreffend ist zu entnehmen:

„Die Wasserversorgungsverhältnisse in Alheim sind stets die gleich ungünstigen.“

Der Alheimer Gemeinderat hatte dieses Problem erkannt und suchte eine Lösung. Die früher geplante künstliche Hebung der Schillertquelle, die genügend gutes Wasser lieferte, wurde wegen der hohen Kosten verworfen. Quellen im Außenbereich (Herres, Schmiedleinswiesen, Dörntal, Kudach), die mit natürlichem Gefälle ins Ort geleitet werden konnten, sollten untersucht werden. Einzig das geplante Truppenübungsprojekt - die Alheimer Gemarkung sollte Truppenübungsplatz werden - verzögerte eine Entscheidung des Gemeinderats bezüglich des Baus einer neuen Wasserversorgung. Man erklärte sich jedoch bereit, eine eine zweijährige Quellmessung durchzuführen.

Diese ergab folgende Werte:	Schmiedleinswiesenquelle	0,36 l/sec
	Quelle im Herres	0,07 l/sec
	Quellplatte Kudach	0,60 l/sec

Ende 1906 wurden dann die Kudacher Quellen von den Besitzern Rosenthal, Lang und Knörzer durch den Gemeinderat erworben und das Projekt Wasserleitung in Alheim konnte in Angriff genommen werden.

Der Antrag der Gemeinde auf einen Staatszuschuss gibt uns Auskunft über die damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse in Altheim:

„Die Einwohner von Altheim (1000-1100) sind eine ackerbautreibende Bevölkerung, wenig Gewerbsleute abgezogen. Ein Nebenerwerb ist ausgeschlossen wegen der großen Entfernung zur nächsten Bahnstation. Eine Fabrik existiert hier nicht. Die Einwohner leben von dem, was dem armen Boden in saurem Schweiß abgerungen werden kann. Im Kataster 1909 sind von 246 Steuerpflichtigen nur 68 ohne Schulden. Der Bau der großen teuren Schule und drei Straßenkorrekturen haben die Gemeinde verschuldet. Die wegen des geeigneten Terrains alle vier Jahre durchgeführten Manöver belasten die Einwohner zusätzlich. Aus allen obigen Gründen bleiben die Einwohner trotz Fleiß und Genügsamkeit immer in gedrückten Vermögensverhältnissen. Dies veranlasst viele Familien in Städte wegzuziehen.“

Trotz dieses begründeten Antrags wird die Gewährung eines Staatszuschusses abgelehnt, weil Altheim nicht zu den ärmeren Gemeinden wegen des Besitzes von 513 ha Hochwald zählt.

Der Bau der Wasserleitung wird 1909 abgeschlossen mit einem Kostenaufwand von 59.209 Mark 83 Pfennig ohne Kosten für die Hauszuleitungen.

Es ist für die Brandfallbekämpfung ein Hochbehälter mit Wasservorrat (80 000 Liter) sowie 29 Hydranten vorhanden.

Ein Bericht des Bürgermeisters Josef Herkert aus dem Jahr 1921/22, abgedruckt im Altheimer Heimatbuch (S. 244), gibt Auskunft über Probleme mit der Altheimer Wasserversorgung im Trockenjahr 1921. Die Wasserleitung musste geschlossen werden. Einige Brunnen wurden in dieser Zeit wieder geöffnet. Starkes Tauwasser im Frühjahr 1922 und der Bau einer Pumpstation an der Schillertquelle sorgten dann für genügend Wasser. Seit dieser Zeit sind keine größeren „Wasserprobleme“ in Altheim bekannt.

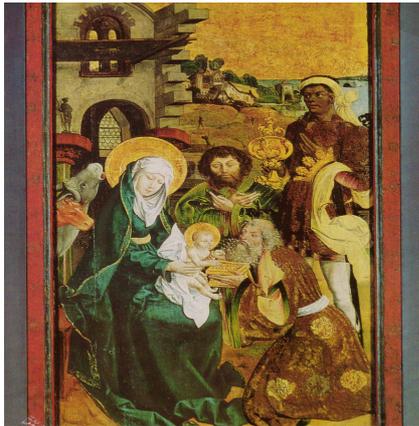
In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden die hygienischen Anforderungen hinsichtlich der Wasserqualität durch die Behörden neu gefasst.

Verstärkte Umwelteinflüsse verunreinigten die gefassten Brunnen. Für Altheim erhob sich die Frage eine Wasseraufbereitungsanlage für 1.000.000,- DM zu errichten oder den Anschluss an die landesweite Bodenseewasserversorgung zu beschließen.

1974 beantragte die Gemeindeverwaltung den Anschluss an die Bodenseewasserversorgung. Dies führte zu einer großen Verbesserung der Wasserqualität (Härtegrad).

Seit der Eingemeindung nach Walldürn wird die Altheimer Wasserversorgung durch die Stadtwerke Walldürn betreut.

Erich Herold



Jahresstatistik der Pfarrgemeinde St. Valentin Altheim

In das ewige Leben heimgerufen und auf dem Alheimer Friedhof beigesetzt:

Weber	Albert Wilhelm	gest.	12.01.2009
Hörner	Maria Josefina	gest.	16.01.2009
Sans	Erich Valentin	gest.	23.01.2009
Sans	Hedwig	gest.	03.02.2009
Mayer	Frieda	gest.	06.02.2009
Lange	Roland Eduard	gest.	09.02.2009
Illig	Anna Nella	gest.	10.02.2009
Gröbner	Johanna	gest.	27.02.2009
Heinickel	Leo	gest.	09.06.2009
Häffner	Elisabeth	gest.	13.07.2009
Weber	Valentin Alfred	gest.	19.09.2009
Weber	Norbert Gottfried	gest.	09.11.2009

In unserer Pfarrkirche wurden folgende Kinder getauft:

Taufdatum

Rudolf	Adrian	18.01.2009
Wörner	Nicolas	19.05.2009
Deuser	Emely	27.06.2009
Schmid	Maximilia Elfriede Barbara	06.09.2009
Spiesberger	Paula Margot	13.09.2009
Münch	Lukas Valentin	20.09.2009
Kappes	Paula Rosalie	18.10.2009
Hevike	Samira	24.10.2009
Walter	Tassilo	13.11.2009
Kappes	David	05.12.2009

Den Bund der Ehe schlossen 2009 in unserer Pfarrkirche St. Valentin:

Tobias	Heneka	und	Kerstin Geier	07.03.2009
Jürgen	Münch	und	Sonja Diener	18.04.2009
Holger	Deuser	und	Nadine Stahl	27.06.2009
Georg	Ackermann	und	Elena Leinweber	29.08.2009
Stefan	Rudolf	und	Tanja Köhler	12.09.2009
Michael	Kappes	und	Isabelle Hirn	18.10.2009

Das Fest der „Goldenen Hochzeit“ feierten:

Frank	Alois		10.01.1959
Frank	Irmgard	geb. Breunig	10.01.1959
Gehrig	Horst		15.05.1959
Gehrig	Ursula	geb. Schmid	15.05.1959
Morscheuser	Gerhard		28.10.1959
Morscheuser	Ingeburg	geb. Sans	28.10.1959
Schmitt	Gertrud	geb. Morscheuser	25.04.1959
Schmitt	Robert		25.04.1959
Seemann	Wenzel		07.02.1959
Seemann	Magdalena	geb. Wolf	07.02.1959
Weber	Lothar		14.11.1959
Weber	Roswitha	geb. Gaukel	14.11.1959

Das „Fest der Diamantenen Hochzeit“ konnten festlich begehen:

Trunk	Josef		26.02.1949
Trunk	Frieda	geb. Gruber	26.02.1949

Stand: 07. Dezember 2009

Einen lieben Dank an die Seelsorgeeinheit Walldürn für die herzliche Betreuung im vergangenen Jahr.



Ihnen Allen ein frohes, gesegnetes Weihnachtfest und alles Gute im Neuen Jahr!

Ute Schüller

Schmackhafte Wildkräuterküche

Immer mehr eroberten die letzten Jahre die vielseitigen Wildkräuter die Küchen.

Jahrzehntelang als Unkraut verachtet, besinnt man sich wieder auf ihre wertvollen Inhaltsstoffe. Wildkräuter enthalten das zifgache an Vitaminen, wertvollen Mineralstoffen und Spurenelementen wie unsere Gartenpflanzen.

Löwenzahn, Ehrenpreis, Gänseblümchen, Vogelmiere, Brennnessel und manchmal auch Bärlauch und Giersch wachsen direkt vor unserer Haustüre. Nein, nicht um uns zu ärgern, sondern um unserer Gesundheit zu dienen.

Da die Inhaltsstoffe in hoch konzentrierter Form vorhanden sind, reicht es oft, mit ein paar feinen, jungen Blättchen die Suppe, den Salat oder das Gemüse anzureichern. Der manchmal etwas herbe Geschmack lässt sich unter Zugabe von Karotten, Kartoffeln, Liebstöckel und etwas Sahne abmildern. Besonders das Frühjahr eignet sich für die Wildkräuterküche, da sie ungemein Stoffwechsel anregend wirkt. So trafen sich also im Rahmen des Heimatvereins an drei Terminen 23 interessierte Frauen und ein skeptischer Mann, um verschiedene Rezepte auszuprobieren.

Eifrig wurden die vorher genannten Kräuter klein geschnitten, verkocht oder mit Frischkäse verrührt. So entstanden „Alzheimer Wildkräutersuppe“, Badische Brennnesseltaler, Unkrautschnecken, Unkraut-Mousse auf Tomaten- und Gurkenscheiben und ein Brotaufstrich mit Lachs und Wildkräutern.

Viele fleißige Hände halfen zusammen und so war schon nach einer Stunde ein tolles Buffet aufgebaut. Alles wurde noch liebevoll mit essbaren Blüten wie z. B. Veilchen, Gänseblümchen und Salbeiblüten dekoriert. Besonders unser -vorher skeptischer- Rudi bewies hierbei meisterliches Geschick. Zum Nachtisch gab es noch Gundermanneis mit Erdbeeren.

Beim gemeinsamen Essen und regem Gedankenaustausch ließ man den Abend ausklingen.



Nachfolgend noch zwei Rezepte zum ausprobieren:

Badische Brennesseltaler

200 g Brennesselblätter, 3 Brötchen, 6 Essl. Milch, 30 gr. Butter, 1 Zwiebel, 4 Essl. Haferflocken, 1 Ei, Salz, Pfeffer, Muskatnuss.

Brennesseln waschen, mit heißem Wasser überbrühen, abtropfen lassen und fein schneiden. Klein geschnittene Zwiebel in der Butter dämpfen. Roggenbrötchen in Würfel schneiden, in Milch einweichen und - falls nötig - ausdrücken.

In einer Schüssel mischen. Kleine Schnitzel formen und backen.

Altheimer Wildkräutersuppe

1,5 l Gemüsebrühe, 1 Knoblauchzehe, Liebstöckel, 2 mittelgroße Kartoffeln in Scheiben geschnitten und 2 Karotten 15 Minuten kochen. Dann die oben genannten Kräuter klein schneiden, zugeben und noch 5 Minuten mit kochen.

Mit dem Mixstab pürieren, mit Salz und Pfeffer abschmecken und mit Sahne verfeinern.

Guten Appetit wünscht Edith Mechler



Erstbesetzung

„Ohne Toilette do hinne, des iss schlecht“

beklagte sich Frau Edith Mechler und das mit Recht.

*„Mir hääbbe an dä Darre an Haufe Besucherverkehr,
do mööst halt mol an Abtritt her!“*

Das Problem war längst bekannt,

gar keine Frage, das Problem einer fehlenden Toilettenanlage.

Auch Josef Seitz meinte: „Des iss jo schlimm,

überall Treetminen ümm die Darre rüm,

do muss mor schennä, mor köönt grad mennä,

ohne Sch...hausch muschd di scheemä !

So gab's nen Beschluss, über Jahre gereift,

das man jetzt Initiative ergreift.

Gesagt, getan, doch wo soll besagte Anlage stehn,

man soll und will nur kurze Wege gehen.

Im Schaltalweg – hinne – vorne – oder middenei

das war von vorn nicht einerlei.

Man hielt Disput recht kontrovers,

man hörte manchen Satz und manchen Vers:

„Dud den Besucher sei G'schäff mol drügge,

unn er möösd weid laafe unn sieht ä Lücke

was dud der Mensch dann wann's en drüggd,

er zwangsläufi in ä Eck nei sitzt.“

Dann dienen Busch, Baum und auch Darrenecke

Als Sichtschutz zu besagtem Zwecke.

Deshalb war der Beschluss nicht schwer,

eine WC Anlage die muss her!

Die Neubergersdarre wäre ideal gelegen,

zum Museum hin mit kurzen Wegen.

Und die Besitzer Heinz und Christa frei und frank,

boten die Hälfte der Darre, nochmals besten Dank.

So ging man an die Neubergersdarre ran,

der Kampf im Darrenstaub begann....

Baggern, graben, Decken verlegen,

Staub und Dreck von Balken fegen,

putzen, sägen, schrauben, mauern,

so ne Arbeit, die kann dauern.

Es hat ge "Weber" t, ei der daus

Wilfried, Werner und auch Klaus.

Auch Vereinsvorkämpfer Josef Seitz

in den Startlöchern stand bereits.

So ging's voran am Darrenholz

und als man fertig - war man stolz

Eine Bedürfnisanstalt war entstanden

in einer Darre, - so - noch nie vorhanden.

Der Meinung waren viele schnell,

nobel wie im Sternehotel.

Dann trug es sich zu, der Zufall wollt' es so

der OV Mühling fragte nach besagtem Klo.

„Wie wär's wen die Aignern an die Darre kümmt?“

Man hat geglaubt der Hubert spinnt.

Die Bundesagrarrministerin mit ganzer Eskorte



*kommt zu „dä Aldemer Darre“ an diesem Orte?
Biogas – Gülle – Alternative Energie,
das war die Frage, das beschäftigte sie,
man brauchte ein Gebäude zum repräsentieren
das Darrenensemble täte ihr imponieren.
Es war die Zeit vor der Wahl, das wusste sie genau,
da muss man stehen bei den Landwirten, seine Frau.
Der Agrarministerin wohl bekannt -
hier bei uns das ist Bauernland.
So kam der Tag man war nervös,
viel Aufregung und auch viel Gedöns.
Frau Aigner fuhr im Dienstwagen vor
kein Leibwächter sie aus den Augen verlor.
Wo wird sie hingehen, was wird sie tun?
Hände schütteln ohne aus zu ruhn.
Wird der Heimatverein davon partizipieren?,
so dachten viele und taten auch spekulieren.
Alles hielt den Atem an, als die Aigner trat heran.
Ihr Blick suchte etwas und man sah,
als sie es erblickt, richtig froh dann war.
Denn sie war sofort im Bild
als sie erleichtert sah das Toiletten - Schild.
Den Peter Hauck, den Alois Gerig ließ sie stehen,
um dann schnurstracks in's WC zu gehen.
Und den Erbauern fiel plötzlich erschrocken ein,*



Frau Ministerin wird die erste auf der Schüssel sein:

*„Wann’s jetzt net klappt ha do gud Naachd,
des wär ä Blamaasch, do hedemmor was gmaachd.“*

orakelte Josef Seitz sichtlich erhitzt:

„i hab scho glei ä Hemm naaß geschwitz“

Die Spannung stieg in dieser Szene

Frau Ministerin hat hoffentlich keine Probleme.

Ein Bodygard stand zur Sicherheit

mit Colt breitbeinig vor der Tür bereit.

Dann kam sie raus, auf ging die Tür,

mit entspanntem Lächeln Frau Aigner trat herfür.

Erleichterung ihr im Gesichte stand,

jeder der es sah, es so befand.

Das Klosett hatte gerauscht, 's war nix passiert,

alles hatte vorzüglich funktioniert.

Alle waren stolz und hochzufrieden

dass es der Ministerin war beschieden,

als erste die Brille einzusitzen und zu berühren –

diese Tatsache könnte in die Analen führen.

Ein Hoch dem Heimatverein und der Frau Minister

man hatte wieder mal gezogen alle Register.

Denn wer hat schon mal, ich schreib es barsch

als erstes Mal auf seiner Schüssel solch prominenten A

Ludwig Czerny



Aaldemer Redensarten

Der Dialekt oder auch die Mundart, die in den Dörfern des Baulandes gesprochen wird oder wurde, hatte immer seine ortsspezifischen Redewendungen mit speziellen individuellen Bedeutungen.

Im Aaldemer Dialekt kennen wir einige solcher Sätze und Ausdrücke, die man zwar sinngemäß versteht, jedoch gar nicht so leicht ins Hochdeutsche zu übersetzen sind.

In unserer schnelllebigen Zeit, werden immer mehr Anglizismen in unsere Sprache integriert, dafür aber wird immer weniger Dialekt gesprochen.

Manche behaupten, daß es sich nicht mehr schickt, oder man wird als altmodisch und ungebildet angesehen.

Ein weiterer Grund hierfür ist sicherlich, dass es überregionale Schulen gibt, Arbeitsplätze außerhalb der Ortschaft sind und man einfach auch mobiler als früher ist. So ist es nicht verwunderlich, wenn die Urform des Dialektes doch stark verwässert wird und sogar Gefahr läuft unter zu gehen.

Der Stellenwert des Dialektes heutzutage wird deshalb sehr kontrovers diskutiert, die einen möchten ihn ganz abschaffen, andere kämpfen für den Erhalt.

Nachfolgend deshalb ein paar aufgeschnappte typische Aaldemer Redensarten in ein Quiz verpackt. Bei der Lösung dieses Fragespiels werden die Älteren bestimmt Vorteile der jüngeren Generation gegenüber haben.

Bitte richtige Antworten unterstreichen und die dahinter stehenden Buchstaben analog zur Fragenummer hintereinander auflisten. Das Lösungswort wird sich auch im Dialekt darstellen.

Frage 1. Was meint der Altheimer sinngemäß wenn er sagt:

„Dor Daifel hot's gsäe....“

- | | | |
|----|--|---|
| a. | Ex-Ministerpräsident Erwin Teufel hat es gesehen | C |
| b. | Meine Frau hat mich durchschaut | G |
| c. | Da ist der Wurm drin | A |

Frage 2. *„Der hiernscheelie, übozwerchä Olbel heed a noochgäbbä könne“*

- | | | |
|----|---|---|
| a. | Der hätte dem übergroßen Grobian etwas geben können | F |
| b. | Dieser dumme ungehobelte Kerl hätte auch nachgeben können | B |
| c. | Der schielende Überzwerg hätte das unterlassen sollen | X |

Frage 3. *„Der Kerl iss ä mol sou korweeschi !“*

- | | | |
|----|--|---|
| a. | Der Mann ist sehr anspruchsvoll im Essen | B |
| b. | Der Kerl ist sehr kurzweilig(unterhaltsam) | C |
| c. | Der Kerl trägt den Wäschekorb | K |

Frage 4. *„Jetzt häbbesch'em de Peempf gnummä !“*

- | | | |
|----|---|---|
| a. | Jetzt hat man ihm das Kleinkind weggenommen | L |
| b. | Jetzt ist der letzte Widerstand gebrochen | E |
| c. | Jetzt haben sie ihm die Pfeife abgenommen | H |

Frage 5. *„Jetzt hoschd dä Matze gegampft“*

- | | | |
|----|--|---|
| a. | Jetzt hast du den Mathias ins heiße Wasser geschmissen | C |
| b. | Jetzt hast du endgültig verspielt und verloren | L |
| c. | Jetzt hast du die Jacke gedämpft | F |

- Frage 6. **„Der hott’n am Kräudi khatt“**
- a. Der hat Kraut eingepackt P
 - b. Er hat ihn am Kragen gepackt H
 - c. Der hat mit ihm Unkraut gejätet A
- Frage 7. **„Die hot saleddi grüüli gelebt“**
- a. Die war schon immer ledig Q
 - b. Die war schon immer mit sich und der Welt zufrieden O
 - c. Die hat meistens im Grünen gelebt G
- Frage 8. **„Verd war’s anderschd“**
- a. Letztes Jahr war das nicht so S
 - b. Das Pferd war ein anderes R
 - c. Die Fährte war anders T
- Frage 9. **„Hoschd a scho sou ämol ün Kamillebäittel gsähe?“**
- a. Hast du einen Teebeutel gesehen J
 - b. Hast du die Kamille im Beutel gesehen K
 - c. Hast du schon so einen komischen Menschen gesehen C
- Frage 10. **„Paüffedeggel“**
- a. Pfeif deinem Dackel B
 - b. Es ist der Deckel an der Pfeife gemeint I
 - c. Da ist oder wird nichts draus H
- Frage 11. **„Do sensch all herüdar gerennt“**
- a. Da sind sie alle kopflos umher gerannt Z
 - b. Als der Herr da war sind alle gerannt T
 - c. Alle sind in die Darre gerannt L
- Frage 12. **„Boo – Boo“**
- a. Man spricht von der Eisenbahn P
 - b. Man meint eine gezogene Schlittschuhbahn M
 - c. Man will seine Bedenken zum Ausdruck bringen Z

Lösungssatz: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 , 12

Ludwig Czerny



Durch den erfolgten Abriss des Engert-Hauses im Zentrum Altheim musste der „Heilige Josef mit Jesuskind“ zwangsläufig „umquartiert“ werden. Zurzeit steht er in unserer Kirche St. Valentin.